

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 30.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Donnerstag, 15. Februar 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

1. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Gmünd.	8. Februar 1866.	A. H. Bucher in Gmünd.	Anton Hieronymus Bucher, Kaufmann in Gmünd.	
Oberamtsbezirk Gmünd.		Adolph Schichardt in Heubach.	Adolph Schichardt, Kaufmann in Heubach.	
		Josef Kettenmayr in Gmünd.	Josef Kettenmayr, Weber in Gmünd.	
		F. D. Reuß in Gmünd.	Friedrich David Reuß, Radler in Gmünd.	
		G. Weßler in Gmünd.	Gottfried Weßler, Lederhändler in Gmünd.	
		C. Mügel in Gmünd.	Carl Ludwig Mügel, Kaufmann in Gmünd.	
		Joh. Ferd. Debler in Gmünd.	Johann Baptist Mayer (am Markt), Kaufmann in Gmünd.	
		W. Rucher in Gmünd.	Florian Wilhelm Rucher, Goldarbeiter in Gmünd.	
		J. Sonntag in Gmünd.	Joseph Sonntag, Seidler in Gmünd.	
		Andreas Köhler in Gmünd.	Andreas Köhler, Kaufmann in Gmünd.	
		Heinr. Seippel in Gmünd.	Heinrich Ludwig Seippel, Kaufmann in Gmünd.	
		F. A. Ruhn in Gmünd.	Fack Abraham Ruhn, Kaufmann in Gmünd.	Prokurist: Hermann Ruhn.
		Joh. Rudolph Jr. in Gmünd.	Johann Rudolph, Junior, Kaufmann in Gmünd.	
		Joseph Rudolph in Gmünd.	Joseph Rudolph, Kaufmann und Kommissionär in Gmünd.	
		D. Heimann in Gmünd.	David Heimann, Kaufmann in Gmünd.	

Zur Beurkundung:

F. d. Oberamtsrichter:
G. v. A. m e r t.

„Berichtigung“ der Bekanntmachung aus dem Handelsregister für Einzelfirmen in Nro. 20 dieses Blattes:
„Die Firma des Thomas Debler, Goldarbeiters in Gmünd lautet nicht Theod., sondern Thom. Debler, Goldarbeiter.“

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlaß des R. Ministeriums des Innern wird zur Kenntniß der
Den 12. Februar 1866.

Gemeinbebehörden gebracht:

R. Oberamt Gmünd. Welzheim.
Schemmel. Luz.

Das R. Ministerium des Innern an das R. Oberamt Gmünd.

Mit Erlaß vom 28. April v. J. sind die Oberämter beauftragt worden, die Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen auf die Dienste des Bauraths Gmünd in Stuttgart in Beziehung auf Hebung, Fassung und Zuleitung von Quellen und Ausführung von Wasserleitungen und Brunnenwerken überhaupt, aufmerksam zu machen.
Da über den Umfang des Wirkungsbereiches desselben schon da und dort Zweifel entstanden sind, so wird hiemit jenem Erlaß weiter erläuternd angefügt, daß Baurath Gmünd zu selbstständiger Entwerfung, Vorschlagung und Ausführung aller,

derjenigen Arbeiten ermächtigt ist, welche sich auf die Nutzbarmachung vorhandener Wasser mittelst Anlage natürlicher oder künstlicher Zuleitungen, auf die Anwendung mechanischer, überhaupt technischer Hilfsmittel zu Wasserhebung und Förderung für öffentliche Zwecke erstrecken, daß seine Thätigkeit in Wasser-versorgungsangelegenheiten sonach die technischen — im Gegen-satz zu den hydrographischen oder geognostischen Arbeiten — umfaßt und daß ihm in dem bezeichneten Gebiet die Eigenschaft eines von der Staatsbehörde ermächtigten Kunstverständigen im Sinne des §. 31 des Verw.-Eodts und des §. 2 Absatz 2 der Ministerial-Befugung vom 19. April 1823 zukommt.

Hienach hat das Oberamt die Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungsbehörden zu befehlen.
Stuttgart, den 8. Februar 1866.

Gesler.

G m ü n d.

Kaminfeger Math. Beit, junior, ist als Bezirksagent der Feuer-Versicherungsgesellschaft **Moguntia** in Mainz be-stätigt worden.

Den 12. Februar 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

Welzheim.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Be-dingungen wandern aus

nach Frankfurt a/M.

Anna Maria Müller von Alsdorf.

nach Baden.

Gottfried Bauer von Ebni.

nach Nordamerika.

Anna Scheuing von Lorch,

Johannes Lauppe von da,

Dorothea Lauppe von da,

Christine Groß von da,

Christian Knödler von Pfahlbrunn.

Den 10. Febr. 1866.

R. Oberamt.

Luz.

Bahnhof G m ü n d.

Verkauf gesunder Gegenstände.

Die im zweiten Halbjahr 1865 auf sämtlichen Stationen der Remsbahn ge-fundenen und nicht reklamirten Gegen-stände, bestehend zumeist in

Schirmen, Stücken, Hüten, Mützen,

auch 2 Flaschen Champagner

werden am

Montag den 19. Februar

Vormittags 9 Uhr

im Bahnhofgebäude hier und zwar im Wartsaal 3ter Klasse im öffentlichen Auf-streich an den Meistbietenden verkauft.

Gmünd den 12. Febr. 1866.

R. Bahnhofverwaltung.

Keppel.

Forstamt und Revier Lorch.

Nadelholz- u. Stangen-Verkauf.

Mit dem in Nr. 25 d. Blts. auf Don-nerstag den 15. d. Mts. anberaumten Holz-Verkauf im Staatswald Sieber (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Brucker Sägmühle) wird noch der Ver-kauf weiterer 509 Kl. Nadelholzstangen (worunter über 400 Stk Hopfenstangen) in den Staatswäldungen Rechberger Nä-delgehren und Ziegelwald verbunden werden.

Lorch den 12. Febr. 1866.

R. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Gerüst-, Hopfenstangen-, Nei-sach- u. Verkauf.

Montag den 19. l. Mts. im Staats-wald Walkersbacherwand in der Nähe des Mezelhofs: 1/2 Kl. tannenes Gerüst- und Hopfenstangen,

1/2 Kl. tannenes Anbruchholz, 1625

Reisackwellen, unaußgebundenes Laub- und Nadelreisack auf Häufen, geschägt zu 3300 Wellen, worunter vieles zu Reb- und Bohnensteden tauglich.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben im Schlag auf der Reviergrenze.

R. Forstamt.

Plieninger.

c] Stadt G m ü n d.

Grundstücke-Verkauf.

Gottfried Carl Begler, Nahnen-müller's Wittve verkauft ihre in der Buchhalde und im Harbt gelegenen Wie-senstücke und Hopfenplantagen und zwar:

3/8 M. 40,0 Ath., Parz. Nr. 2062.

2/8 " 40,0 " " " 2063.

21,8 " " " 2065.

2/8 " 8,0 " " " 2066.

1 " 20,0 " " " 2067.

2 1/8 M. 33,8 Ath. zusammen,

stückweise oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich am

Samstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr,

wozu die Kaufsliebhaber unter dem An-fügen auf die Rathschreibereikanzlei ein-geladen werden, daß Baarzahlung des Kaufpreises Bedingung ist und der Zu-schlag bei annehmbaren Offerten sogleich erfolgt.

Den 13. Febr. 1866.

Rathschreiberei.

F e i h l.

W i n n e n d e n.

Marktanzeige, resp. Berichtigung.

Der auf Mittwoch den 28. Februar d. J. fallende hiesige Vieh-, Schwein-, Holz-, Leinwand-, Frucht- und Krämer-markt ist im monatl. Marktverzeichnis im Kalender nicht aufgeführt, es wird deßhalb das marktbesuchende Publikum auf diesem Wege benachrichtigt, daß er an obigem Tage gehalten wird.

Den 10. Febr. 1866.

Stadtschultheißenamt.

F e n t.

G s c h w e n d.

Bäume-Verkauf.

Aus der hiesigen Gemeinde-Baumschule werden am nächsten Math.-Feiertag, den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr

einige hundert Stück veredelte Päume

im Aufstreich gegen gleich baare Bezah-lung verkauft, wozu die Liebhaber einge-laden werden.

Den 10. Febr. 1866.

Schultheißenamt.

Durlangen.

Schafwaide-Verleihu g.

Die hiesige Bor- und Nachsommer-schaf-waide von Ambrosi bis Jacobi und Ja-cobi bis Martini 1866 wird am

Samstag den 24. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu mit Vermögenszeugnissen versehene Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Febr. 1866.

Gemeinderath.

c] T ä f e r r o t h.

Die Sacristei an hiesiger Kirche muß neu erbaut werden. Der revidirte Vor-anschlag beträgt an:

Abbrucharbeit 16 fl.

Maurerarbeit 36 fl.

Zimmerarbeit, wozu das

Holz gegeben wird 34 fl.

Eisenerarbeit 16 fl.

Schreinerarbeit 40 fl.

Glaserarbeit 12 fl.

Schlosserarbeit 11 fl.

Schmidarbeit 5 fl.

Insgemein 20 fl.

Die Aktordsverhandlung findet am

Freitag den 23. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu tüch-tige Arbeiter einladet

der Stiftungsrath.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der kurzen Krank-heit unseres leider zu früh dahingeshiedenen Sohnes und Bruders, **Joseph**, sowie für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, sagen wir allen Verwand-ten, Freunden und Bekannten, insbeson-dere der ehrenden Theilnahme von Seite seiner Prinzipale und deren per-sonale unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Franz Kaver Debler, Metzger und Genovefa Debler nebst 8 Geschwistern.

Am Montag Nacht ist im rothen Ochsen ein **Meerrohrstock** mit elfenbeinernem Knopf abhanden gekommen. Es wird ge-beten, denselben bei der Redaktion abzu-geben.

Theater in Gmünd.

Freitag den 16. Februar 1866.

CONCERT

der

Frau Emma Ritter-Bondy,

Clavier-Virtuosin aus Wien,

unter gefälliger Mitwirkung der geehrten Gesellschaft des hiesigen
Liederfranzes und des Kirchengesanges unter der gefälligen Leitung des
Herrn Chordirektor Fr. Steinhardt und des Herrn Lehrer Rief.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Overture zu Figaros Hochzeit für Piano. *Mozart.*
Zu 4 Händen ausgeführt von Herrn Rief und der Concertgeberin.
2. Die Welt ist so schön. Vierstimmiger Männerchor. *C. Fischer.*
3. Phantasie über Motive aus der Oper „Norma“ für Piano. *Jaell.*
4. Waldblümlein. Lied für 4 gemischte Stimmen. *F. Steinhardt.*
5. Erster Satz aus der großen Phantasie für Piano, unter dem Motto:
Durch alle Töne tönt,
Im bunten Erdentraum
Ein leiser Ton, gezogen,
Für den, der heimlich lauſcht.
Schlegel. R. Schuhmann.

II. Abtheilung.

6. Kriegers Gebet. Vierstimmiger Männerchor. *Fr. Lachner.*
Mit Clavierbegleitung.
7. a) Les hirondelles (die Schwalben) caprice étude. *A. Fischer.*
b) Nocturne. *Chopin.*
c) Ronde brillant in Es-Dur für Piano. *C. M. v. Weber.*
8. Der erste Frühlingstag. Lied für 4 gemischte Stimmen. *Mendelssohn-Bartoldy.*
9. Un carnaval de plus, Souvenir de Nonise. *A. T. Sumagalli.*

Sintriffs-Karten zu 24 kr.
sind zu haben im Gasthof zum goldenen Rad und Abends an
der Casse.
Anfang um 8 Uhr Abends.

Volks-Verein.

Donnerstag Abends 8 Uhr im
rothen Ochsen. Kleiner Saal im
3. Stock.

**Welzheim.
Milde Beiträge**

für die Abgebrannten in Aichstruth
sind eingegangen:
bei Stadtpfarrer Heintzeler:
von H. D. in Welzheim 1 fl 30 kr.,
ebendasselbst von H. W. 30 kr., von
H. C. 48 kr. und von H. Gründvogel
ein Hemd.
von Gmünd:
ein Paß Kleider von N N; von H.

G. 1 fl., von H. Kaufm. 2
2 fl., und durch denselben von C. C.
1 fl. und von G. H. 1 fl. 45 kr. Au-
ßerdem von N N in A. 1 fl. 12 kr.
bei H. Doktor Köstlin:

F. v. H. in A. 1 fl. 10 kr., R. in
Mannh. 36 kr., D. in R. 32.
Diese Beiträge sind vertheilt worden.
Herzlichen Dank für diese Gaben, wie
auch für die weitere reichliche Beiträge,
welche, theilweise wohl auch in Folge
unserer Bitte, den Abgebrannten selbst
unmittelbar übergeben worden sind.

**Heintzeler, Stpf.
Wenzel, Stadtsch.
Köstlin, Dr.**

Kunstmehl

No. 0 à 7 fr. per Pfund

1 " 6 " " " " "
2 " 5 " " " " "
3 " 4 " " " " "

feinen Gries à 6 fr. p. Pf.
empfiehlt

Joh. Raz.

Oberkirnef bei Lorch.
In meiner Pflugschaft liegen 100 fl.
zu 4 Proz. zum Ausleihen parat
Pfleger **Wüller.**

1000 Stück sehr schöne sichte
Hopfenstangen

hat zu verkaufen
Josef Krauß, junior
in der Wäldstettergasse.
Gausmannsweltler
bei Welzheim.
Aus meiner Pflugschaft habe ich bis
1. März

400 fl.

auszuleihen.
Gutsbesitzer **Glinger.**

**Wohnung und Garten zu ver-
mieten.**

Die Parterre-Logis in meinem Hause
in der Schmidgasse, bestehend in Wohn-
und Schlafzimmer, Küche, Holzstammer,
Mitbenützung der Waschküche mit Brun-
nen, Antheil am Keller, sowie der hinter
dem Haus gelegene schöne Garten, sind
bis Georgi zu vermieten.
Joh. Nebele,
Panorama-Beitzer.



Ein brauner glatthaariger
Hühnerhund, Rude, 1 Jahr
alt, noch roh, ist billig zu
haben. Bei wem, sagt die Redaktion.

Es ist in einer Wirthschaft auf dem
Lande, bei kinderloser Familie, für ein ordent-
liches Mädchen eine Stelle offen.
Näheres sagt die Redaktion.

Es hat sich gestern Mittag mein kleines
schwarzes **Wachtelhündchen** mit weißer
Unterlippe und Brust verlaufen; ich
bitte, denselben gegen Belohnung zurück-
zugeben an

Cranz, O. Thierarzt.

Es ging am Montag Nachmittag auf
dem Markt ein weißes leinenes **Sacktuch**
F. G. gezeichnet, und ein **Kastenschlüssel**
verloren. Es wird um Abgabe bei der
Redaktion gebeten.

Vermiste Schirme.

Ein grünseidener und ein brauner
wollener Schirm, die vor 10 Tagen in
einem der hiesigen Wirthshäuser stehen
gelassen worden sind, bittet man bei Vor-
finden abzugeben an die Redaktion.

Zu vermieten.

In meinem Haus in der vordern
Schmidgasse neben Hrn. Tuchmacher Böhm
habe ich bis Jakob zu vermieten: unten
einen Laden mit Wohnung, mit Gasleinrich-
tung, oben 4 freundlich tapezirte Zimmer,
wovon 3 heizbar sind, nebst allen sonstigen
Erfordernissen.

Rudolph Glocker.

Wahlsache.

Die am verfloffenen Samstag erfolgte Bekanntmachung meines Auftretens im Wahlbezirke S m ü n d wird hiemit e n d-
g ü l t i g dahin berichtigt, daß ich

Samstag den 17. d. M., Abends 1/2 8 Uhr in

Sonntag den 18., Vormittags 1/2 11 Uhr in

" " " Nachmittags 1 Uhr in

Montag den 19., " 1/2 5 Uhr in

" " " Abends 5 Uhr in

" " " 7 Uhr in

Dienstag den 20., Nachmittags 1 Uhr in

" " " 4 Uhr in

" " " Abends 6 Uhr in

" " " 7 Uhr in

Mittwoch den 21., Nachmittags 3 Uhr in

" " " Abends 5 Uhr in

vor den geehrten Herren Wählern sprechen werde, wobei ich die Bitte anfügten mir erlaube, daß alle Wähler, welcher Partei sie angehören, insbesondere auch von den benachbarten Gemeinden, erscheinen möchten.

Ellwangen, den 14. Februar 1866.

Karl Streich,
Oberjustizrath.

S m ü n d im "Ritter,"

B a r g a u " "Hirsch,"

S e u b a c h " "Köfle,"

M ö g g l i n g e n " "Abler,"

S m ü n d vor den Mitgliedern der Amtsversammlung

bei "St. Joseph,"

S p r a i t b a c h im "Abler,"

M u t h l a n g e n " "Lamm,"

W a l d s t e t t e n " "Lamm,"

W i s g o l d b i n g e n " "Abler,"

N e c h b e r g " "Rad,"

S t r a ß d o r f " "Abler,"

S e i n z e l l in der von Lang'schen Brauerei, und

S g g i n g e n in der "Krone"

/: **Stuttgart**, den 11. Febr. Sollte man es glauben, daß auch jetzt noch dann und wann ein irrlichternder Zweiguldenschein alten Stils zur Präsentation bei der Staatshauptkasse gelangt? Und doch ist's so. Ich kann mir diese Erscheinung gar nicht anders denken, als etwa so, daß sich im Nachlasse irgend eines Großmütterchens, welche von der Existenz eines Dinges wie ein Regierungsblatt, Staatsanzeiger oder wie die amtlichen und nicht amtlichen Organe alle heißen, keine Ahnung hat und also auch nicht weiß, daß man das alte gegen neues Papiergeld umtauschen müßte, dann und wann mag wohl auch noch so ein alter Papierschein aus dem Auslande kommen. Aber Thatsache ist's, daß das Papiergeld trotz seiner Mißlungenheit ein ewiges Leben zu haben scheint; es kommen immer noch Scheine zur Auswechslung, wenn auch selbstverständlich in einer vereinzelt Anzahl. Man ist an der Kasse in diesem Punkte sehr liberal. — In der K. Wilhelma ist eine Traubentreiberei, und dort sind jetzt schon große und vollkommene Früchte, daß sie binnen wenigen Wochen der Reife entgegengehen, falls wir wenigstens über Mittag Wärme und sonnige Witterung haben. Ich berühre diese Treiberei aus dem Grunde, weil sie seit einer Reihe von Jahren als das Vorbild für den kommenden Herbst gilt, und weil sie in der That ein ziemlich getreues Bild des kommenden Herbstes bietet, wenn dieser in der freien Natur nicht etwa durch einen unzeitigen Frost oder durch Hagelschlag leidet. Wenn die Traubentreiberei Wahrheit spricht, so gehen wir heuer wieder einem sehr gesegneten Herbst entgegen: wir werden eine nicht bloß gute, sondern auch reiche Weinernte haben. — Die hiesige Handwerkerbank hat im abgelaufenen Jahre sehr bedeutende Geschäfte gemacht; wenn man Einnahme und Ausgabe einer Kasse, wie man auch muß, für eine getrennte Manipulation ansieht, dann sind nur 20,000 fl. weniger als 2 Millionen Gulden durch die Kasse gelaufen. Einen näheren Bericht erhalten Sie nach der im Laufe der Woche stattgehabten Generalversammlung.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Charrian.

(Fortsetzung.)

"Sprechen Sie, mein Herr, wenn es eine chronologische Frage betrifft, so werde ich gern Ihren Wunsch befriedigen. Um alles Andere aber bekümmere ich mich nicht."

"Das ist hier auch gerade die Sache. Ich möchte nämlich gern wissen, wer die Personen sind, die No. 2 und 3 der Bilder-Gallerie vorstellen?"

"Ach, ja, so!" rief Anselmo, dessen Züge sich belebten, "Sie meinen Hedwiga und Hulda, die beiden Frauen Hugo's?"

Er legte seinen Foltanten bei Seite und stieg von der Leiter herab um sich leichter mit mir unterhalten zu können. Seine Augen glänzten vor Freude, daß er sein Wissen austreten konnte. Eitelkeit schien den Kleinen ganz und gar zu beherrschen.

Als er mir näher getreten war, grüßte er mich mit ernster Würde. Sperber stand hinter uns, sich herzlich freuend, daß sich eine Gelegenheit bot, den Zwerg von Nideck bewundert zu sehen, denn obgleich er mit dem kleinen mißgestalteten Mann seinen Spott trieb, schätzte und rühmte er doch dessen ausgedehnte Kenntnisse sehr.

"Mein Herr," begann Anselmo, seine lange, bürre, gelbe Hand nach den Bildern ausstreckend, "Sie sehen hier Hugo vom Nideck, den ersten dieses Geschlechts; er heirathete im Jahre 832 Hedwiga von Lützeburg, welche ihm große Besitzungen und Ländereien als Brautgeschaz zubrachte. Diese Frau starb schon im Jahre 837, noch sehr jung, und hinterließ ihm keine Kinder. Hugo wollte aber die großen Besitzungen, welche jetzt an die Brüder seiner verstorbenen Frau hätten zurückfallen müssen, nicht herausgeben, und es entanden blutige Kämpfe zwischen ihm und seinen Schwägern. Ihm half aber diese andere Frau, welche Sie auf dem Bilde mit dem eisernen Brustharnisch sehen, nicht allein mit ihrem Rathe, sondern auch mit der That, denn sie war eine sehr muthige Dame; woher sie kam, welcher Familie sie angehörte, wußte Niemand; aber es gelang ihr, Hugo zu retten, als derselbe von Franz von Lützeburg gefangen und verurtheilt war, gehängt zu werden. Man hatte die eisernen Stangen auf der Mauerzinne schon aufgerichtet, als Hulda an der Spitze der Vasallen des Grafen, die sie, von ihrem Muth begeistert, um sich gesammelt hatte, sich einer Schloßpforte bemächtigte, Franz übermächtigte, Hugo befreite und Eiferen an dessen Stelle hängen ließ. Darauf heirathete Hugo diese Frau im Jahre 842, welche ihm drei Kinder gebar."

"Also," bemerkte ich sinnend, "die erste dieser beiden Frauen, die keine Kinder hinterließ, war Hedwiga, und die Nachkommen jenes Hugo's sehen also mit ihr in keiner Verbindung?"

"In keiner."

"Wissen Sie das ganz gewiß?"

"Ich kann Ihnen den Stammbaum zeigen. Hedwiga hatte keine Kinder, — Hulda, die zweite Frau, aber drei..."

"Das ist wunderbar!"

"Warum?"

"Ich glaubte eine Aehnlichkeit zu bemerken..."

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 28: "Bachsch."